Leuchtturm der Hoffnung

Rückblickend bildete der Jahreswechsel 24/25 für unser Kinderdorf in Léogâne einen Wendepunkt. Noch im Herbst und Winter 2024 war die Lage äußerst angespannt: Schwere Unruhen und die Bedrohung durch bewaffnete Banden zwangen das lokale Team dazu, das Heim nachts mehrfach zu evakuieren. Die Sorge, dass die Schule und das Heim in die Hände der Banden fallen könnten, war real und ständig präsent.

Das Jahr 2025 brachte eine unerwartete, positive Wende. Zwei Versuche von bewaffneten Gruppen, in die Region vorzudringen, scheiterten. Beide Male war es die Polizei, die sie zurückdrängen konnte. Seitdem kehrte Stück für Stück eine fragile, aber kostbare Ruhe ein. Diese neu gewonnene Stabilität erlaubte es den Kindern, endlich wieder Kind sein zu dürfen. Die Atmosphäre im Kinderdorf wandelte sich: Entspannung ersetzte die ständige Wachsamkeit und das Lachen der Kinder verdrängte die Sorgenfalten der Erwachsenen. Trotz dieser relativen Sicherheit bleibt der Alltag ein Kraftakt. Die Inflation ist drückend, Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs sind oft Mangelware oder nur zu astronomischen Preisen erhältlich.

Die Fotos oben zeigen Daniels Entwicklung im Laufe der Jahre: 2011, 2013 und ein aktuelles Foto von 2026

Eindrücke

Während der Sommerferien gab es verschiedene Workshops wie Zeichnen oder Nähen.

Die sechs-jährige Chrisla wurde 2025 neu aufgenommen.

Reisen in die Hauptstadt Port-au-Prince sind aufgrund von Entführungsgefahr weiterhin lebensgefährlich. Deshalb bleibt das Kinderdorf weitgehend auf sich allein gestellt. Auch für uns als GAiN-Mitarbeitende ist eine Reise nach Haiti noch immer nicht möglich. Umso mehr bewundern wir die Resilienz unserer haitianischen Partner, mit denen wir über digitale Wege in engem Austausch stehen.

Leben und Lernen

Das Kinderdorf bietet derzeit 56 Kindern ein sicheres Zuhause. Neben dem Heim gibt es einen Kindergarten, eine Grund- sowie eine weiterführende Schule. 2025 besuchten insgesamt 590 Kinder eine dieser drei Bildungseinrichtungen. Neben den Kindern aus dem Kinderheim wird damit auch Jungen und Mädchen aus der Umgebung ein guter Bildungsweg ermöglicht. Gleichzeitig ist das Kinderdorf mehr als nur ein Ort zum Lernen. Es ist ein Ort der Begegnung, des Austausches und des gemeinsamen Wachsens. Ein toller Erfolg des letzten Jahres war, dass alle Schülerinnen und Schüler das Schuljahr bestanden haben und in die nächsthöhere Klasse versetzt wurden. Zwei unserer Jüngsten, die sechsjährige Christla und die achtjährige Wislanda, feierten ihre erste sogenannte „Graduation" – den Abschluss des Kindergartens. Besonders bewegend war der Abschied von sechs jungen Erwachsenen, die mit Erreichen der Volljährigkeit das Heim verließen. Durch gezielte Ausbildungsprogramme – unter anderem als Baggerfahrer, Fliesenleger und Videograf – konnten sie sich intensiv auf ihre Eigenständigkeit und den Start in eine neue Lebensphase vorbereiten.

Talentschmiede

Unsere lokalen Mitarbeitenden haben es sich zur Aufgabe gemacht, den Kindern nicht nur Schutz zu bieten, sondern auch Optimismus und Gestaltungswillen zu vermitteln. In diesem Zuge wurden im letzten Jahr unterschiedliche Workshops angeboten sowie verschiedene Feste gefeiert. Mit sechs neu angeschafften Nähmaschinen startete ein Kurs, der wie ein Blitz einschlug. Jungen wie Mädchen lernten unter professioneller Anleitung, eigene Kleidung zu entwerfen. Besonders beeindruckend: Drei der Jugendlichen begannen eigenständig, beschädigte Schuluniformen ihrer Mitschüler zu reparieren – in einer Qualität, die das gesamte Team staunen ließ. Während der Ferien im Juli und August verwandelte sich das Gelände in ein Zentrum für Handwerk und Sport. In praxisnahen Kursen schnupperten die Jugendlichen in Berufsbereiche wie Elektrotechnik, Fliesenlegen oder Sanitärinstallation hinein. Auch erste Fahrstunden wurden angeboten. Ende September fand schließlich der feierliche Abschluss statt. Bei einer großen Modenschau präsentierten die Kinder und Jugendlichen stolz ihre selbstgenähten Werke, umrahmt von Tanz-, Musik- und Theateraufführungen. Ein aufblasbarer Pool sorgte für den nötigen Spaß und eine angenehme Abkühlung.

Der Nähkurs in den Sommerferien erfreute sich großer Beliebtheit bei Mädchen und Jungen.

Das Kinderheim feierte dieses Jahr sein 35-jähriges Jubiläum.

Fortbildung

Auch das Mitarbeitenden-Team entwickelt sich ständig weiter. 2025 konnten die Erzieherinnen und Erzieher an einem spannenden Training des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zum Thema „Elterliche Erziehung" teilnehmen. Hierbei wurden in besonderer Weise Kraft und Wirksamkeit der gewaltfreien Kommunikation betont – ein Klima des Vertrauens statt Autorität durch Angst. Auch Eltern aus den umliegenden Orten waren eingeladen, dabei zu sein. Ergänzt werden solche Schulungen durch die kontinuierliche Arbeit von Elmita, der pädagogischen Leiterin, sowie Online-Coachings von Emmanuelle, einer Beraterin für kindliche Entwicklung aus Frankreich.

Vom Straßenkind zum Anwalt

Was diese Arbeit in Léogâne schließlich bewirken kann, lässt sich am besten an Daniel erzählen. Daniel wurde im März 2000 geboren und wuchs als Straßenkind in Kenscoff, einem Bergdorf nahe der Hauptstadt auf. Ihm mangelte es an Nahrung, Kleidung und allem anderen, was ein Kind für eine gute Entwicklung braucht. Außer seiner Großmutter, bei der er zum Schlafen unterkam, gab es niemanden, der sich um ihn kümmerte. Als er mit zehn Jahren ins Heim kam, ahnte zunächst niemand, welches Potenzial in ihm schlummerte. Sehr schnell fiel er jedoch durch seine Intelligenz und eine natürliche Autorität auf. Madame Yadley, Teil der Heimleitung, erkannte seine Gabe und betraute ihn früh mit Verantwortung für die jüngeren Kinder. Daniel war fleißig, lernte unermüdlich und träumte groß. Nach seinem Schulabschluss konnte er dank eines Stipendiums – und trotz der Unruhen im Land – ein Jurastudium beginnen. Im September 2025 war es soweit: Im dunkelblauen Anzug, die Schuhe von Freunden geliehen nahm Daniel sein Abschlussdiplom entgegen. Er ist nun Jurist. Sein Weg vom Straßenkind zum Anwalt ist ein wunderbares Beispiel dafür, was möglich ist, wenn Gott, engagierte Erzieher und treue Paten zusammenwirken. Daniel weiß, wem er diesen Erfolg zu verdanken hat – und er ist bereit, seinem Land nun etwas zurückzugeben.

Ein Blick voraus

Daniels Geschichte ist unser Antrieb für das Jahr 2026. Wir werden weiterhin in die Ausbildung der Kinder und die Weiterbildung des lokalen Teams investieren. Reparaturen an der Infrastruktur und die Aufnahme neuer Kinder stehen fest auf dem Plan. Das Patenschaftsprogramm bleibt dabei unser wichtigstes Instrument, um mit den steigenden Kosten für Nahrung und Medizin Schritt zu halten. Unser herzlicher Dank gilt allen Spendern und Unterstützern. Unsere Partner in Haiti lassen uns ausrichten: „Wir können euch gar nicht genug danken! Ihr seid ein wahrer Segen für uns hier in Haiti."

Raphael Funck
Projektleiter für Haiti

Eindrücke

Aus einem alten Holzverschlag, der nicht mehr benötigt und abgerissen wurde, ist ein neuer Spielplatz entstanden.

Bei der diesjährigen Abschlussfeier gab es viele Geschenke für die Schüler.

Yslander und Steevenson machten ihren Abschluss.

Kinderdorf in Zahlen

- **56 Kinder** leben derzeit im Heim und sind Teil des Patenschaftsprogramms.
- **33 Kinder** von außerhalb, die entweder den Kindergarten oder die Schule im Kinderdorf besuchen, gehören ebenfalls zum Patenschaftsprogramm.
- **6 Jugendliche** haben im letzten Jahr das Heim aufgrund ihrer Volljährigkeit verlassen.
- Insgesamt **133 Kinder** besuchten den Kindergarten.
- **310 Kinder** gingen zur Grundschule, **144 Kinder** in die weiterführende Schule.
- **30 Personen** arbeiteten im Kinderheim, **51 Personen** in der Schule und im Kindergarten. Im Vergleich zum letzten Jahr ist das Team deutlich gewachsen.

Zitate

„Mein schönstes Erlebnis im letzten Jahr war es, die fröhlich lachenden Kindergesichter zu sehen - trotz aller Schwierigkeiten, die unser Land durchmacht." Israelite, Leitungsteam

„Durch das Freizeitprogramm sind die Kinder selbstbewusster geworden, haben weniger Angst vor Fehlern und fühlen sich wohler, wenn sie vor Publikum auftreten. Gleichzeitig konnten wir eine Offenheit für Neues, Teamarbeit und persönliche Weiterentwicklung beobachten."

Madame Yadley, Leitungsteam

„Durch den Workshop habe ich gelernt, meine eigene Kleidung herzustellen. Das wird mir später helfen, meinen Lebensunterhalt zu verdienen und etwas aus mir zu machen."

Stanley, Schüler des Nähworkshops

Global Aid Network (GAiN) gGmbH

Am Unteren Rain 2
35394 Gießen
Tel. +49 641-97518-50
Info@GAiN-Germany.org

Spendenkonto

Global Aid Network
Volksbank Mittelhessen
IBAN: DE88 5139 0000 0051 5551 55
Bitte Verwendungszweck „Haiti" angeben